



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hermann Gunkel an Adolf Erman**

**Gunkel, Hermann**

**Halle/Saale, 25.05.1930**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-82350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-82350)

Halle / Saale

R. Wagner-Str. 28.

25. V. 30.

Ihr verehrter Herr Geheimrat!

Meine Gedanken haben sich in letzter Zeit sehr  
viel mit Ihnen beschäftigt, als ich Ihre Lebensbeschrei-  
bung gelesen habe! Die sehr bei auch ich Ihnen dankbar,  
denn Sie rufen in diesem Werke nicht nur einen Einblick  
in Ihr inneres Werden verschafft, sondern zugleich die  
Geschichte Ihrer Wissenschaftsgeschichte haben und dazu  
die Bilder so vieler Personen, die zu meiner Zeit und  
in meinem Kreise sein als Schriftsteller noch bekannt  
waren. Fastlich einige davon habe ich noch gekannt, so z. B.  
den Hoffmann und so empfindlichen August Müller, der mich,  
als ich Privatdozent in Halle war, in einem Sommer hat  
blicken lassen und von dem ich jetzt zum ersten Male auch  
von anderen Leuten und ausführlicher höre. Zugleich aber ge-  
denke ich mit Dankbarkeit daran, dass ich Sie, später  
in Berlin, ein wenig habe kennen lernen dürfen und dass Sie  
mir damals Ihre gelegentlich Hilfe nicht versagt haben.

Zweifellos aber freut ich mich von Herzen, dass mich durch  
das Ihre neuestes Buch neben dem Schriftsteller Erwin  
sowohl der Mensch deutlich geworden ist und dass ich  
dem Schriftsteller nun um so besser verstehen kann. — Besonders  
Interessa hat für mich natürlich der Abschnitt „Über die  
Wissenschaft“, dabei die Sätze, die Sie über das A.T. (S.  
252ff.) schreiben. Dabei fehlt es natürlich, weil es für den  
Fachmann auf diesem Gebiet natürlich ist, auch nicht ganz  
an Widerspruch. Sicherlich ist es richtig, dass unsere  
Auffassung vom A.T. seit einiger Zeit ein ganz anderes  
geworden ist; aber erlauben Sie mir dazu die Anmer-  
kung, dass das die Erforschung des alten <sup>nicht</sup> Kincks (Fallen)  
bewirkt hat, sondern dass die bereits vorher vorhandenen  
historisch-kirchlichen A.T. lichen Forschung (besonders Welt-  
reisen) ihm Teil beigetragen hat. Dem folgenden Satz,  
dass die Keilschriftforschung nur die Herkunft der  
hebräischen Sagen gezeigt hat, ist mir zu sehr Klein-  
nem Teil richtig; die Hauptbedenken daran hat die  
unser a.t. lichen Forschung schon, Keilschriftlichen Parallelen  
zu a.t. lichen Erzählungen gibt es nicht sehr wenige.

Der Schlußsatz des Stückes scheint mir  
 missverständlich. Was ist "religiöse Überlieferung"? Ist  
 darunter die Religion selbst als "überliefertes" zu verstehen?  
 Oder meinen Sie "biblische Überlieferung", die das Ge-  
 schichtsbild von Jesus bereits nach der biblischen Über-  
 lieferung, wie sie bisher im Testamente und Christen-  
 tum gegolten hat? Ich nehme an, dass dies gemeint ist.  
 Aber auch der Prädikat "zum großen Teil" aufgelöst" ist  
 missverständlich; ich vermute, Sie wollen sagen: dass es einem  
 anderen, besser hat weithin müssen. - Doch nichts für ungut.

Mit vielen guten Wünschen für Ihre Jesuarbeit  
 mit besten Empfehlungen an Ihre verehrte Frau Gemahlin

Ihre

Ergebener

H. Grunke.

